

Die Patienten sind zurück

Rheinische Landesklinik zieht mit zwei Stationen ins Johannes Hospital. Umbau zum Gesundheitszentrum

Von Bettina Köhl

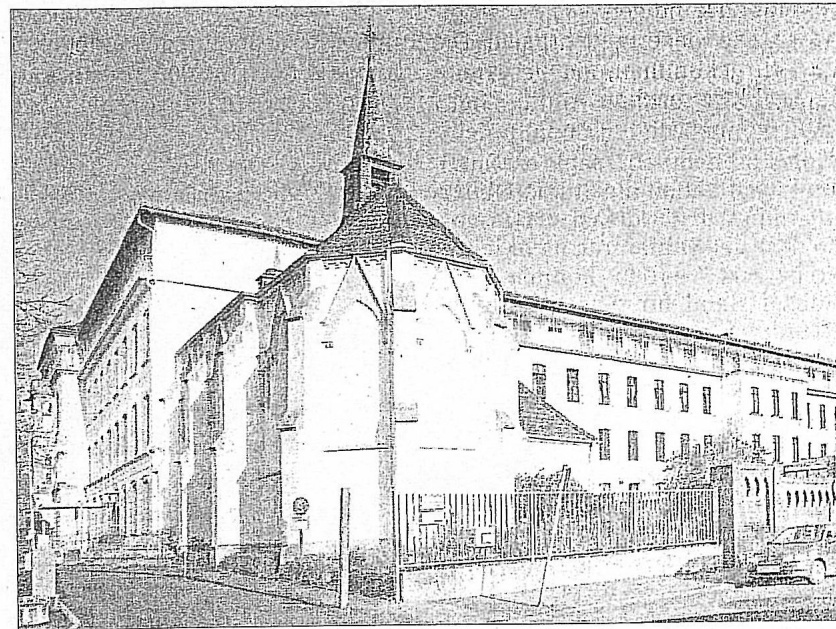
BONN. Auf den langen Fluren des St. Johannes Hospitals herrschte vier Jahre lang gähnende Leere, von Dreharbeiten für den Tatort aus Köln mal abgesehen. Kurz vor Weihnachten 2005 waren die letzten Patienten ausgezogen, eine Bürgerinitiative hatte vergeblich gegen die Schließungspläne des Landes gekämpft. Dass hinter den denkmalgeschützten Mauern ein Gesundheitszentrum entstehen sollte, war schon früh klar. „Die neue Konzeption gestaltete sich

Zur Geschichte

Das Johannes-Hospital entstand auf Initiative und mit Spenden von Bonner Bürgern. 1859 wurden die ersten Patienten behandelt. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Krankenhaus schwer beschädigt. Mit 200 Betten war das Johannes-Hospital zuletzt Bonns kleinstes Krankenhaus. 2002 schloss es sich dem Gemeinschaftskrankenhaus St. Elisabeth/St. Petrus an. 2005 entschied die Landesregierung, das Hospital zu schließen. koe

sehr schwierig, die Ideen ließen sich erst nicht umsetzen“, berichtete Christof Schenkel-Häger, Kaufmännischer Direktor des Bonner Gemeinschaftskrankenhauses, gestern bei einer Pressekonferenz. Und so blieb Gefäßchirurg Bernward von Loewenich, der mit seiner Praxis 2006 einzog, lange Pionier im Johannes Hospital. Inzwischen sind die ersten 40 Betten wieder belegt. Die Rheinischen Kliniken haben eine Dependence an der Kölnstraße errichtet, um am Kaiser-Karl-Ring mehr Platz für die Asbest- und Brandschutzsanierung zu haben. Zwei offene psychiatrische Stationen sind Anfang November umgezogen. Der Mietvertrag läuft vier Jahre, doch Professor Martin Banger, stellvertretender ärztlicher Direktor, will den neuen Standort länger für die Behandlung psychisch Kranker nutzen, weil er „näher an der Stadt und damit näher an den Bürgern ist“.

Im zur Kölnstraße gewandten Gebäudetrakt wird derzeit kräftig umgebaut, damit im kommenden Jahr Arztpraxen einziehen können. Für die Architekten Fritsch und Partner eine reizvolle Aufgabe: sie haben alte Bögen wieder



Vier Jahre stand das St. Johannes Hospital weitgehend leer, jetzt ist wieder Leben im denkmalgeschützten Haus. FOTO: BARBARA FROMMANN

geöffnet und auch die historischen Bodenkacheln und die verschnörkelten Treppengeländer bleiben erhalten.

Rund sieben Millionen Euro investiert das Gemeinschaftskrankenhaus in das neue Gesundheitszentrum. Das Nutzungskonzept:
■ Rheinische Landesklinik: Aus-

weichstandort für zwei Stationen, außerdem Ambulanz und psychiatrische Tagesklinik.

■ Facharztzentrum mit mehreren Arztpraxen.

■ Ambulantes OP-Zentrum für das Gemeinschaftskrankenhaus.

■ Ladenpassage für Apotheke, Optiker und Bistro.